

Integration geht auch übers Gehör

18

Integrative Schule Giswil – so steht es im Konzept. Doch was bedeutet dies in der Praxis? Zum Beispiel, dass auch Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung einen Platz an unserer Schule haben.

Kurz vor den Sommerferien treffe ich mich mit Ina Degelo (6. Klasse) und Sofia Windlin (2. IOS). Beide sind gehörlos und tragen ein Cochlear Implantat. Sie erklären mir, dass sie ohne Hörgeräte wirklich einfach nichts hören können. Beide tragen unterschiedliche Geräte, bei jeder ist jedoch die Sendespule am Kopf sichtbar. Hinter dem Ohr tragen sie den Soundprozessor, welcher die Geräusche auffängt, in digitale Signale umwandelt und durch die Sendespule ans Implantat sendet. Dieses wiederum wandelt die Signale in elektrische Impulse um, welche den Hörnerv stimulieren.

Ich habe ihnen dazu ein paar Fragen gestellt, um etwas mehr über die beiden Mädchen und ihren Schulalltag zu erfahren.

Kennt ihr euch zwei gut? Wisst ihr von anderen Kindern mit Hörbehinderungen an unserer Schule?

Ina: Ja, ich kenne Sofia. Einfach, weil sie Sofia mit dem Hörgerät ist. Ich weiss, dass zwei jüngere Knaben auch ein Hörgerät tragen.

Sofia: Ich wusste auch, wer Ina ist. Aber ich kenne sie nicht gut. Von meiner Audiopädagogin Asta Randoja, welche jede Woche mit mir arbeitet, weiss ich jedoch, dass sie auch mit anderen an unserer Schule arbeitet.

Was gefällt euch an der Schule Giswil?

Sofia: Mir gefällt, dass ich überhaupt hier sein darf. Es gäbe auch Extra-Schulen für Kinder mit Hörbehinderungen. Hier werden wir auch gut unterstützt, auch meine Kollegen an der Schule sind mir sehr wichtig. Das finde ich cool.

Ina: Ja genau, es ist für uns eine Chance, hier sein zu dürfen – wir werden genau gleich wie alle anderen unterrichtet, trotz unserer Behinderung.

Wie fühlt ihr euch in der Klasse?

Sofia: Ich fühle mich sehr wohl. Meine «Klassenspändli» helfen mir, wenn ich etwas nicht verstehe. Viele Kinder denken auch selber daran, dass die Mikrofone im Unterricht angeschaltet sein müssen und dass sie deutlich reinsprechen sollten.

Ina: Mir geht es auch gut. Die anderen sind sehr hilfsbereit und auch selbstständig mit den Mikrofonen.

Was ist schwierig im Unterricht für euch?

Ina: Für mich eigentlich gar nichts. Manchmal gibt es Situationen, in denen ich etwas nicht mitbekomme oder nicht auf Anrieb verstehe. Sofia: Ich finde es schwierig, wenn sich eine Person von mir abwendet und mich nicht anschaut. Ich muss den Mund sehen, damit ich auch die Lippen lesen kann. Erstaunlicherweise hat es auch mit der Maskenpflicht in den letzten Monaten gut geklappt. Es war ein Glück für mich, dass ich die Stimmen meiner «Klassenspändli» und Lehrpersonen schon gut gekannt habe. Manchmal vergessen auch die Lehrpersonen das Mikrofon auszuschalten. Dann höre ich jeweils, wie sie mit einzelnen Schülerinnen und Schülern etwas besprechen. Ina: Ja, ich muss auch ab und zu meinen Lehrpersonen sagen, dass sie das Mikrofon aus- oder anschalten sollen.

Gibt es Situationen, in denen ihr froh seid, dass ihr nicht alles hört?

Sofia: Manchmal nehme ich bei Tests die Magnete raus, dann habe ich wirklich absolute Ruhe und kann mich gut konzentrieren. Aber dabei habe ich immer etwas Angst, dass ich eine zusätzliche Anweisung oder Erklärung der Lehrperson verpasse.

Gibt es Unterschiede in den Fächern?

Ina: Da ich eine ältere Schwester habe, sehe ich schon viele Sachen bei ihr. So habe ich schon einmal etwas davon gehört. Bei mir gibt es keine grossen Unterschiede. Ich lerne auch beide Fremdsprachen.

Sofia: Bei uns in der Oberstufe wird zum Beispiel in der Mathematik sehr viel erklärt. Manchmal krieg ich dann nicht alles mit und bin somit auch noch nicht bereit, um Fragen der Lehrpersonen zu beantworten. Für mich ist es wichtig, dass ich Unterrichtsinhalte mehrmals anschauen kann, bis ich sattelfest bin. Ich bin froh, dass ich nur Englisch lerne. Für mich



ist die Aussprache etwas schwierig. Ohne Französisch habe ich nun etwas mehr Zeit, um zum Beispiel die Wörter zusammen mit Frau Randoja zu lernen.

Sofia – Wie geht's weiter nach der Oberstufe?

Sofia: Ich bin momentan im LIFT-Projekt mit dabei und habe Vorstellungsgespräche geübt. Ich war bereits als Malerin und Confiseurin schnuppern. Sattlerin würde mich auch interessieren. Ich fühle mich überhaupt nicht eingeschränkt. Vielleicht ist es besser, wenn ich viele Arbeiten alleine erledigen kann und nicht im grossen Team. Laute Maschinen wären wohl auch nicht so angenehm.

Was macht ihr gerne in eurer Freizeit? Wie läuft das dort mit den Hörgeräten?

Ina: Ich bin im Fussball und da funktioniert es super. Wir sind auch nur so 10 bis 12 Kinder, der Trainer spricht laut genug, und die anderen Kinder halten sich auch besser daran, ruhig zu sein, weil sie wissen, dass ich es sonst nicht verstehe. Als ich mit Fussball angefangen ha-



Bäckerei und Konditorei

Lungern - Giswil - Sachseln

Ds gschnällscht Giswiler Chind 2021

be, trug ich zuerst einen Velohelm. Wir hatten Angst, dass ein Ball direkt aufs Hörgerätli prallen könnte. Es war jedoch nie ein Problem und ich muss ihn nicht mehr tragen. Sonst mache ich gerne mit Freunden ab und bin viel draussen.

Sofia: Nachdem ich lange Volleyball gespielt habe, bin ich nun neu im Faustball. Das funktioniert auch gut für mich. Ich kenne ja die anderen Mitspieler und Mitspielerinnen schon gut, dann verstehe ich sie auch besser. Wir haben nun in der Oberstufe auch mehr zu tun für die Schule und ich bin mehr zu Hause. Aber ich mache auch gerne ab und bin draussen. Wenn wir zum Beispiel wandern gehen, ist es manchmal schwierig, auf ganz engen Wegen zu gehen. Oder in der Nacht, wenn es ganz dunkel ist, habe ich etwas Gleichgewichtsprobleme. Aber wenn mir jemand hilft und einen Arm unterhakt, laufe ich wieder gerade – und nicht so wie betrunken!

Ina: Ich kenne das Gefühl auch. Wir haben manchmal vor den Tests in der Schule eine Konzentrationsübung gemacht. Wenn ich die Augen schliessen und die Beine kreuzen muss, habe ich das Gefühl, dass ich gleich umfallen werde. Ich habe dann einfach eine andere Übung gemacht.

Nach dem Gespräch mit den beiden ist schnell klar: Sie fühlen sich beide sehr wohl an unserer Schule. Als ich sie frage, ob sie einem Kind mit Hörgeräten die Schule Giswil empfehlen würden, sagen beide sofort: Ja!

MIRJAM VON ROTZ



Nach einem Jahr Pause fand am Donnerstag, 08.07.2021 wieder der Sprint-Wettkampf «Ds gschnällscht Giswiler Chind» statt. Getreu dem Schulmotto «miär gend zäme vorwärts – Schritt für Schritt» – einfach möglichst rasch in dieser Situation – wurde gerannt, was das Zeug hält. Die schnellsten Schüler und Schülerinnen aus je zwei Klassen haben sich in packenden Läufen gegeneinander gemessen und wurden dabei von ihren Mitschülern lautstark unterstützt.

Der beliebte Anlass wurde dieses Jahr zum ersten Mal während der Schulzeit und somit mit allen Primarschülern und Kindergartenkindern der Schule Giswil als Publikum am Streckenrand durchgeführt. Dabei entstand eine Atmosphäre ähnlich wie an einem Fussball EM-Final. 😊

Die allerschnellsten, welche als einzige zwei Medaillen mit nach Hause nehmen durften, waren Lorin Halter und Mira Mathis, weil sie in der Kategorie Mädchen respektive Knaben 5./6. Klasse auf dem 1. Platz rangiert sind und natürlich den Titel «ds gschnällscht Giswiler Meitli» bzw. «dr gschnällscht Giswiler Biob» erhielten.

KLANGSTUDIO
VERKAUF | UNTERRICHT | RECORDING

Beratung und Service für Musikinstrumente

Brüningstrasse 82, 6074 Giswil
Telefon 041 675 16 28, www.klangstudio.ch

orfida
Treuhand + Revisions AG

Orfida Treuhand + Revisions AG
Industriestrasse 22
6061 Sarnen

Telefon 041 666 75 00
contact@orfida.ch
www.orfida.ch

Mitglied von EXPERTSuisse

orfida.ch